Zwei Dörfer voller Kunst

Von Maximilian Mühlens

WACHTBERG. Unscheinbar liegt das alte Fachwerkhaus von Rita und Paul Heinrichs an der Fritzdorfer Straße in Arzdorf. Wer durch das hölzerne Tor tritt, steht in einem kleinen, idyllischen Hof.

1 2 3 > >>

Marco und Angela Düster begrüßen die Gäste in ihrem Geschäftsraum und Atelier in Arzdorf. Foto: Mühlens

Geht man ein paar Schritte weiter, erschließt sich dem Besucher ein weitläufiger Garten, in dem sich sogar Pferdeboxen verstecken. Der Garten der Heinrichs war am Wochenende Teil der 9. Wachtberger Kulturwochen. Hausherrin Rita Heinrichs zeigte Tonkunst, Barbara E. Klein Acrylkunst, Hans-Wilhelm Over Kupferkunst, und das Weingut Bertram brachte erstklassige Ahrweine zur Verkostung. Im weiteren Sinne war es also ein Garten voller Kunst, den die zahlreichen Besucher erleben durften.

"Wir haben im letzten Jahr zum ersten Mal mitgemacht - die Resonanz war damals so groß, dass wir dieses Jahr einfach wieder mitmachen mussten. Und auch diesmal ist es wieder ein großer Erfolg", freute sich Rita Heinrichs. Ihre Tonkunst verkaufte sich sehr gut, viele der Werke waren reserviert oder schon mit nach Hause genommen worden. "Im Keller habe ich einen eigenen Ofen, in dem ich meine Werke brennen kann. Ich mache vor allem Stelen", erklärte Heinrichs.

Hans-Wilhelm Over begeisterte mit seinen Kupferfiguren. Er widmet sich vornehmlich Tieren und bildet sie mit viel Liebe zum Detail nach. "Der Verkauf ist eher schleppend, vielleicht sind sie etwas zu teuer - aber der Kupferpreis ist derzeit ja auch hoch", gab Over zu und mahnte: "Im Vorgarten sind meine Figuren aktuell nicht gut aufgehoben."

"Die Atmosphäre hier ist so toll. Es kommen so viele Menschen, und es gibt immer nette Gespräche - das macht die Kulturwochen aus", sagte Barbara E. Klein, die den Besuchern ihre vielfältige, vor allem abstrakte Acrylkunst zeigte.

Vollblutkünstler sind Angela und Marco Düster. Ihr Atelier und Geschäft "moving idea" am Villiper Weg in Arzdorf fällt sofort ins Auge: Die Fassade ihres Hauses ist blau gestrichen, die Fenster sind grün umrandet. Außerdem auf der Fassade: Gebäudezeichnungen, die an Friedensreich Hundertwasser erinnern. "Ja, wir mögen es sehr bunt", sagt Angela Düster lachend.

Die Kunst des Paares ist vielfältig. Während sie malt, fotografiert er. "Er fotografiert das, was ich gemalt habe - die Fotos verwenden wir dann für unsere Serviettentechnik", so Düster. Die beiden Künstler haben ihre eigene Technik entwickelt, so dass die Serviettentechnik in einem ganz neuen Gewand daherkommt.

"Wir haben uns auch dem Shabby-Chic verschrieben und lassen Sachen bewusst verrosten", erklärte sie. In ihrem Geschäft verkaufen sie auch den dazu nötigen Bastelbedarf. Besonders stolz sind die beiden aber auf ihren Erdbeerwein, der in schönen Shabby-Chic-Flaschen verkauft wird. "Man kann sich gleich zwei Mal freuen: Erst beim Trinken des Weines und ein zweites Mal, wenn man die leere Flasche dann als Leuchte benutzen kann", erklärte Marco Düster.

Ebenso erfolgreich, wie in Arzdorf, wurde zum ersten Mal auch in Fritzdorf Kunst präsentiert. Dort stand das Wochenende unter dem Motto "Holz trifft Kultur". Auch hier das gleiche Bild: Heerscharen von Menschen liefen durch das Dorf und klapperten nach und nach die jeweiligen Ausstellungsorte ab. In Fritzdorf waren es dem Motto getreu vorwiegend Schreinereien, die Kunst präsentierten.

Im Sägewerk Herbert Schmitz boten das Tambourcorps Fritzdorf, die Fritzdorfer Heimatmusikanten, der Chor Donum Dei und wARTEZIMMER (Thomas Kreis, Rolf von Ameln und Annette Briechle) für musikalische Abwechslung - aufgetreten wurde in einem Holzlager. Wolfgang Kündgen führte zahlreiche Besucher durch sein Dorf und berichtete detailliert von den Anfängen des Fritzdorfer Holzhandwerks.

Außerdem wurden in der Schreinerei Netterscheidt Holzskulpturen gezeigt, im Garten der Familie Blum begeisterte florale Kunst. Der Film- und Fotoclub Fritzdorf, der die Teilnahme des Dorfes an den Kulturwochen initiierte, präsentierte unter anderem Fotografien aus dem Ort.

"Die Resonanz ist riesig. Es ist vollkommen verrückt: Meine Tonkunst kommt so gut an, dass fast alles verkauft ist", freute sich Karla Kündgen, die in der Werkstatt der Schreinerei Netterscheidt & Seidel ihre Tonobjekte zeigte.

Artikel vom 17.08.2015